

Bewerbung als Bundestagskandidatin für Tempelhof-Schöneberg

Juliana Wimmer

Liebe Freund*innen,

Zukunft braucht Mut! Wir erleben gerade Zeiten des Umbruchs und wir Bündnisgrüne haben nun die Chance zu zeigen, wie eine gute Zukunft für alle gelingen kann: Argumente statt Parolen, Verantwortung statt Eigensinn und Mut statt Frust - Dafür möchte ich im Bundestag streiten.

Unseren ganzen Bezirk fest im Blick

Tempelhof-Schöneberg ist so ziemlich das, was im Freibad gemischte Tüte heißt. Vom nördlichen Zipfel Schönebergs rund um den Wittenbergplatz bis hinter dem Volkspark Lichtenrade: Unser Bezirk ist ein Zuhause für Menschen unterschiedlichster Herkunft und in allen Lebenssituationen. Von der Familie mit Baby über den Azubi bis zur Seniorin sind die Wünsche an gute Politik vielseitig. Das macht unsere Arbeit für und mit Tempelhof-Schöneberg ganz schön anspruchsvoll und gleichzeitig spannend.

Ob es um ein bezahlbares Zuhause, die zuverlässige Mobilität im Alltag oder saubere Parkanlagen geht, wir alle in Tempelhof-Schöneberg erwarten zu Recht, dass unsere Stadt einfach funktioniert. Gerade in Zeiten klammer Kassen ist eine starke Stimme aus dem Bezirk im Bundestag darum enorm wichtig.

Gute Politik macht man nicht allein, sondern gemeinsam. Ich habe uns Bündnisgrüne immer als eine Mitmachpartei verstanden. Eine Partei, die auf Menschen zu geht, verbindet und gemeinschaftlich Lösungen findet. Darum ist meine Bewerbung zugleich ein ehrliches Angebot, um gemeinsam mit euch für eine gute Zukunft zu arbeiten – mit dem ganzen Bezirk fest im Blick.

Gemeinsam stark gegen Hass und Hetze

Als Juristin verstehe ich mich als begeisterte Demokratin und konsequente Anhängerin der Rechtsstaatlichkeit. Damit unsere Gesellschaft gut zusammenleben kann, braucht es ein demokratisches Fundament und starke Institutionen, die es schützen. Umso mehr besorgen mich die Umfragewerte rechter Parteien und die wiederkehrenden Nachrichten über rechtsextreme Umsturzfantasien. Außerdem wissen wohl alle Grünen mittlerweile, was Hass im Netz bedeutet und wie diese Welle langsam, aber sicher auch auf die Straßen schwappt.



Geboren am 18.10.1989
in Berlin

Brasilianische und deutsche
Staatsangehörigkeit

Aufgewachsen in
Friedenau, gelebt u.a. in
Hamburg, Belo Horizonte,
Tel Aviv und Chicago

Volljuristin und
Master of Public Policy

Seit 2009 dabei: Erst Grüne
Jugend und seit 2015
Parteimitglied

2017-2020: Sprecherin
LAG Frieden &
Internationales Berlin

In 2021: Listenkandidatin
für den Bundestag

Seit 2022:
Finanzverantwortliche
im KV-Vorstand für TS

Kontaktiert mich gerne

E-Mail:
Juliana.Wimmer@gruene-ts.de

Instagram:
[@julianawimmerberlin](https://www.instagram.com/julianawimmerberlin)

X/Twitter:
[@JulianaWimmer](https://twitter.com/JulianaWimmer)

Mit Renate Künast haben wir eine unvergleichliche Kämpferin in dieser Sache als unsere Vertreterin im Bundestag. Sie hat gezeigt, wie man mit Beharrlichkeit vor Gericht für eigene Rechte eintreten und gleichzeitig im Parlament für rechtliche Verbesserungen sorgen kann. Diese wichtige Arbeit will ich konsequent weiterführen, als Feministin, die sich wehrt gegen Hass und Hetze und die nicht nur vom Einhalten der demokratischen Spielregeln redet, sondern dies auch mit Mut erkämpft.

In einer Zeit, in der in vielen Ländern der Nationalismus in den Vordergrund rückt und internationale Abkommen nach und nach aufgekündigt werden, braucht es neuen Mut, sich dieser Entwicklung entgegenzustellen. Es gibt da auch die guten Nachrichten: Menschen weltweit schließen sich wie beispielsweise in Brasilien oder Polen zusammen, um dem Trend etwas entgegenzusetzen. Daraus können wir lernen und ebenfalls breite demokratische Bündnisse bei uns schmieden. Ich bin überzeugt: Demokrat*innen müssen zusammenstehen.

Wir übernehmen Verantwortung

Die aktuellen globalen Entwicklungen sind nicht weit weg, sondern es geht dabei auch um uns: Der verheerende russische Angriffskrieg auf die Ukraine hatte direkte Auswirkungen auf unsere Energieversorgung. Eine drohende Trump-Wahl wird unsere Sicherheit auch hier in Europa betreffen. Auch die weltweite chinesische Einflussnahme wirkt sich schon jetzt auf unsere Wirtschaft und unabhängige Versorgung aus. Umso wichtiger ist es, dass wir in den letzten Jahren in der Außen- und Wirtschaftspolitik die Weichen entsprechend umstellen konnten. Aber es bleibt noch viel zu tun.

Wir brauchen eine weitsichtige Wirtschafts- und Außenpolitik, die auch die Perspektiven und Anliegen derjenigen sieht, die von unseren Entscheidungen tagtäglich betroffen sind. Es ist unbequem, aber wir brauchen den Mut, es anzusprechen: Unsere Art zu wirtschaften bewirkt vielerorts katastrophale Lebensumstände für unzählige Menschen und verschärft die Ausbeutung unseres Planeten. Wenn wir hier umlenken und unseren Partner*innen auf Augenhöhe begegnen, gibt es viel zu gewinnen. Gerade für die Bekämpfung der Klimakatastrophe brauchen wir eine starke Klimaaußenpolitik, die nicht nur auf andere zeigt, sondern eine starke globale Klima-Allianz bildet.

Es ist richtig, dass Deutschland international mehr Verantwortung übernehmen kann. Das bedeutet nicht, in militärischen Aktionismus zu verfallen, sondern Garant für Multilateralismus, europäische Souveränität und faire Zusammenarbeit zu sein. Unsere bündnisgrüne Politik steht für internationale Gerechtigkeit und Solidarität. Gerade eine Weltstadt wie Berlin, wo internationale Politik gemacht wird, muss diese Themen in den Bundestag tragen.

Darum bitte ich um eure Unterstützung und eure Stimme als Direktkandidatin für Tempelhof-Schöneberg.

Eure

